

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 85 (1959)
Heft: 19

Rubrik: Bitte weiter sagen...

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

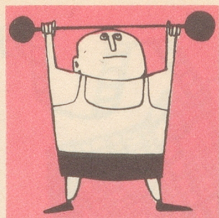
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das kleine Panoptikum

Mister Fein

Ein Mister namens Bernie Fein verdiente in den USA den Unterhalt mit Lachen. Es lud ihn ein Direktor ein, dann saß er im Theater da und mußte Stimmung machen.

Er lachte äußerst virtuos, bald hihhi, bald hahaha in allen Varianten. Gleich legten auch die Leute los und schlugen auf des Nachbars Knie, selbst wenn sie sich nicht kannten.

Nachdem darauf der Vorhang fiel – kaum hatte Bernie ausgelacht – begab er sich zur Kasse. Der Boß bezahlte nach dem Spiel und sprach: «Ihr Lachen war heut nacht mal wieder große Klasse.»

So lachte Fein jahrein, jahraus, sich seinen dicken Schädel blau, vielleicht, weil er als Gatte zumeist in seinem eignen Haus, mit seiner angetrauten Frau, nicht viel zu lachen hatte.

Er lachte dreizehn Stunden lang, als er beim Rundfunk tätig war, auf zwölf Magnettonbändern. Man hörte seinen Lachgesang – natürlich gegen Honorar – bereits in allen Sendern.

Doch eines schönen Tages sprach zu Mister Fein der Intendant: «Die ollen Tonkonserven, die gehen leider nach und nach dem Rundfunkpublikum im Land beträchtlich auf die Nerven!»

Und so entließ man ihn direkt und wollte von ihm obendrein nie mehr ein Tonband machen, denn der Bedarf war voll gedeckt. Und so verging denn Mister Fein auf diese Art das Lachen.

Nunmehr verdient er ziemlich viel als Klageweib beim Trauerspiel.

Fredy Lienhard

Bitte weiter sagen...

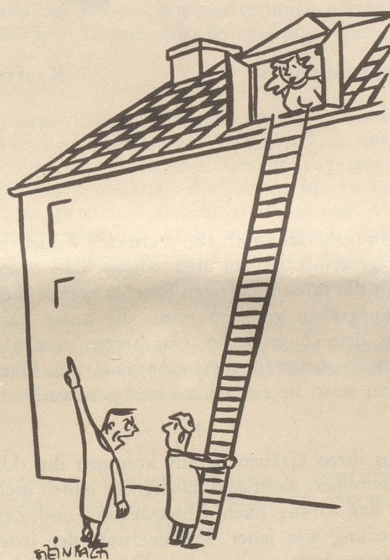
Die Zukunft liegt im Schweigen, der Geist zerfällt im Wort. Das Denken, nicht das Reden bewegt die Erde fort.

Und doch, wenn alle denken und keiner reden will, an diesem schönen Tage steht uns're Erde still!

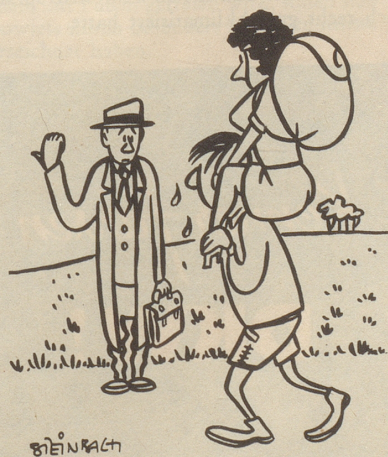
Mumenthaler



Nasser Sommer!



«-- nein, Meister, dort ist das Dach kaputt!»



Stop!

Konsequenztraining

Wie man neulich anlässlich seines ersten Wettkochens erfahren durfte, gibt es in der Schweiz einen «Club kochender Männer». Bei der Gründungsversammlung soll übrigens gegen diesen Namen Einspruch erhoben worden sein: Man könnte zu leicht meinen, es handle sich um einen Verein politisch unzufriedener Schweizer! Boris

Splitter

Von Ch. Tschopp

Moderne Steigerung: Bach – Kanal – Kanalisation.

*

Wer haßt und giert, fiebert und ... friert.

*

Es bedeutet schon sehr viel Lebensweisheit, wenn man auf die Dinge verzichtet, die man sowieso nie gekriegt hätte.

*

Alle Menschen sind Brüder; Kain und Abel aber waren das erste Brüderpaar.

*

Auch die Ordnung kann einem über den Kopf wachsen.

*

Wer nicht «genug» sagen kann, wird einst «zuviel» schreien.

*

Man mag noch so eifrig umrühren, es ersetzt doch nicht den Zucker.

*

Zufriedenheit --- eine Nuance der Resignation.

*

Angst? Wer keine hat, braucht keine zu haben.

*

Wer zu den Quellen geht, muß sich bücken; bequemer trinkt man von den Röhren ...

*

Die Ehe ist der Versuch, den Haß durch die Liebe zu überwinden.

*

Die Erfahrungen auf dieser Erde genügen uns, daß wir die Hölle, nicht aber daß wir den Himmel malen können.

*

Beleidigungen sind wie Mückenstiche: Kratze die Wunde nicht, und Schmerz wie Wunde werden bald vergehen. Wogegen das Kratzen sogar zur ernsthaften Selbstvergiftung führen kann.

Freiwillig

Im Bericht über ein Arbeitslager jenseits des immer noch ziemlich Eisernen Vorhanges kann man lesen:

«Das Kartoffelschälen ist obligatorisch, und täglich werden Freiwillige zu dieser Arbeit aufgeboden ...» Boris